

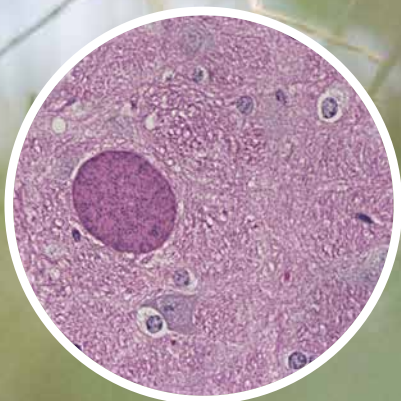
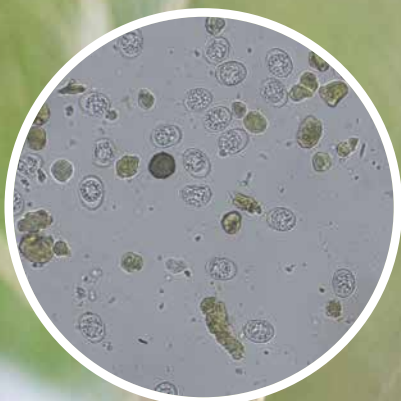


# Toxoplasmose

## Wie lässt sich die Katze schützen?

### Unsporulierte Oozysten aus Luchskot (Katzenkot).

Bild: Institut für Parasitologie, Universität Bern



### Gewebezyste in einem Maushirn.

Bild: Institut für Parasitologie, Universität Bern

Als Katzenhalterin oder Katzenhalter ist es selbstverständlich, der Gesundheit und dem Wohlbefinden des eigenen Tieres grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Neben bekannten Parasiten wie Flöhen, Zecken oder Würmern gibt es jedoch eine weitere Infektionskrankheit, die Beachtung verdient: die Toxoplasmose. Diese Erkrankung wird häufig mit Katzen in Verbindung gebracht, kann jedoch auch Hunde und Menschen betreffen; sie zählt zu den sogenannten Zoonosen. Im Folgenden erfahren Sie, was Toxoplasmose ist, welche Bedeutung sie für Katzen hat und welche Massnahmen dazu beitragen, Ihr Tier und sich selbst zu schützen.

TEXT: PROF. DR. MED. VET. CAROLINE F. FREY

Toxoplasmose ist eine durch den einzelligen Parasiten *Toxoplasma gondii* verursachte Infektionskrankheit. Der Erreger ist mit blossen Auge nicht sichtbar. Obwohl verschiedene Tierarten – darunter Katzen und Hunde – als Wirte dienen können, nehmen Katzen eine besondere Rolle ein: Sie sind die Hauptwirte des Parasiten. Ausschliesslich in ihrem Darm kann sich *Toxoplasma gondii* vermehren und wird anschliessend in Form sogenannter Oozysten ausgeschieden. Die widerstandsfähigen Entwicklungsstadien können in der Umwelt überdauern und andere Lebewesen infizieren. Diese sogenannten Zwischenwirte tragen den Parasiten in Form mikroskopisch kleiner Zysten in inneren Organen, im Gehirn oder in der Muskulatur. Neben vielen Tierarten zählen Katzen selbst, Hunde und der Mensch zu den Zwischenwirten. Die Ansteckung erfolgt meist durch die Aufnahme

von Oozysten aus Katzenkot oder durch den Verzehr von rohem beziehungsweise unzureichend gegartem Fleisch, das solche Zysten enthält.

### **Symptome**

In den meisten Fällen bleibt eine Infektion unbemerkt, da das Immunsystem gesunder Katzen den Parasiten effektiv kontrolliert. Dies gilt ebenso für Menschen, Hunde und andere Tiere. Abhängig von der aufgenommenen Erregermenge können jedoch genauso bei gesunden Katzen vorübergehende Symptome wie Fieber, Muskelschwäche, Erbrechen oder Durchfall auftreten; in der Regel klingen sie nach wenigen Tagen wieder ab. Schwerwiegende Krankheitsverläufe sind vor allem bei Jungtieren, älteren Katzen, Tieren mit geschwächtem Immunsystem oder bei Vorerkrankungen wie FIV (Felines Immunodefizienz-Virus) möglich. In solchen Fällen können Atemwegsprobleme, neurologische Störungen, schmerzhafte Bewegungsstörungen oder sogar ein lebensbedrohliches Multiorganversagen auftreten. Infektionen während der Trächtigkeit können zudem gra-

vierende Folgen für die Jungtiere haben, bis hin zu Totgeburten oder bleibenden neurologischen Schäden. Auch im späteren Lebensverlauf können Augenprobleme auftreten, die auf eine frühere Infektion zurückzuführen sind. Ursache ist, dass sich der Parasit dauerhaft in Zysten im Körper einlagert und bei nachlassender Immunabwehr reaktiviert werden kann.

Von einer als Zwischenwirt infizierten Katze geht kein direktes Ansteckungsrisiko für den Menschen aus. Menschen infizieren sich durch den Kontakt mit Oozysten aus der Umwelt – etwa über Erde, Wasser, ungewaschenes Gemüse oder Beeren – oder durch den Verzehr von rohem oder ungenügend erhitztem Fleisch.

Die Diagnose einer Toxoplasmose erfolgt in der Regel durch eine Blutuntersuchung, um spezifische Antikörper nachzuweisen. Bei schweren oder neurologischen Verläufen können zusätzlich Gewebeproben oder Punktate auf den Erreger untersucht werden. Die Behandlung bei Katzen als



**Fertigfutter statt rohes Fleisch: Wer seine Katze mit kommerziellem Futter versorgt, senkt das Risiko einer Aufnahme von Toxoplasmen deutlich.** Bild: New Africa/stock.adobe.com

Zwischenwirten besteht meist aus einer mehrwöchigen Antibiotikatherapie, z. B. mit Clindamycin oder Sulfadiazin. Krankheitsverlauf und Prognose hängen unter anderem vom allgemeinen Gesundheitszustand des Tieres, dem Zeitpunkt der Diagnosestellung sowie dem raschen Beginn und der Dauer der Therapie ab.

Zur Vorbeugung ist darauf zu achten, dass Katzen und Hunde kein rohes Fleisch aufnehmen und möglichst keinen Kontakt mit potenziell infektiösem Katzenkot haben. Wird rohes Fleisch verfüttert, sollte dieses zuvor mindestens drei Tage bei  $-20^{\circ}\text{C}$  tiefgefroren werden. Da Oozysten in feuchter Umgebung bis zu einem Jahr überleben können, lässt sich ihre Aufnahme nicht vollständig verhindern. Durch konsequente Fütterung mit Dosen- oder Trockenfutter sowie durch die Einschränkung der Jagd auf Vögel und Kleinsäuger kann jedoch das Risiko deutlich gesenkt werden, dass Katzen Oozysten ausscheiden. Das dient dem Schutz aller im Haushalt lebenden Personen, insbesondere von schwangeren Frauen, Kindern und immungeschwächten Menschen.



## WIE SCHÜTZEN WIR UNSERE KATZEN GEGEN TOXOPLASMOSE?

Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt steht Ihnen bei Fragen zur Toxoplasmose sowie zu allen weiteren gesundheitlichen Anliegen rund um Ihre Tiere gerne beratend zur Seite. Weiterführende Informationen zu Parasiten bei Katzen und Hunden, einschliesslich eines Flyers zum Thema Toxoplasmose und Schwangerschaft, finden sich unter [www.esccap.ch](http://www.esccap.ch). Bei spezifischen Fragestellungen zu *Toxoplasma gondii* unterstützt zudem das nationale Referenzlabor für Toxoplasmose in Bern ([www.ipa.vetsuisse.unibe.ch](http://www.ipa.vetsuisse.unibe.ch)).



**PROF. DR. MED. VET. CAROLINE F. FREY**

ist Co-Direktorin am Institut für Parasitologie der Universität Bern und Vizepräsidentin von ESCCAP Schweiz.

Bild: Institut für Parasitologie, Universität Bern



**Einfache Schutzmassnahme im Alltag: Die Katzentoilette täglich reinigen – so haben Oozysten kaum Zeit, infektiös zu werden.** Bild: Pixel-Shot/stock.adobe.com

## Vorsicht für Frauen in der Schwangerschaft

Ausschliesslich im Haus gehaltene Katzen, die mit Fertignahrung gefüttert werden und keine Möglichkeit zur Jagd auf Kleinsäuger oder Vögel haben, stellen kein Infektionsrisiko für den Menschen dar. Für gesunde erwachsene Personen ist das Erkrankungsrisiko insgesamt gering. Auch bei immunkompetenten schwangeren Frauen, die bereits früher Kontakt mit *Toxoplasma gondii* hatten und entsprechende Antikörper aufweisen, besteht bei einer erneuten Exposition kein Risiko. Ein massgebendes Risiko für eine Erstinfektion besteht vor allem dann, wenn keine Antikörper vorhanden sind und eine Frau mit einer Freilaufkatze oder einer mit rohem Fleisch gefütterten Katze zusammenlebt. Unabhängig davon kann eine Ansteckung ebenfalls über mit Oozysten verunreinigte Umweltquellen erfolgen, etwa durch ungewaschenes Gemüse oder über Hände-Mund-Kontakt nach Berührung von Erde, Sand oder verschmutzten Oberflächen. Da von Katzen ausgeschiedene Oozysten erst nach zwei bis fünf Tagen infektiös werden, lässt sich das Ansteckungsrisiko durch eine tägliche Reinigung der Katzentoilette deutlich senken. Katzenkot sollte vollständig entfernt und in einem verschlossenen Müllbeutel über den Hausmüll entsorgt werden; diese Arbeit sollte nicht von der schwangeren Frau durchgeführt werden. 🐾